

APOLDAER ALLGEMEINE

Anfechtung bei Wahl der Feuerwehr

Kommunalaufsicht äußert sich zu Abstimmung in Bad Sulza

Martin Kappel

Bad Sulza. Hat die Landgemeinde ihr politisches Versprechen gebrochen, sich um alle Ortschaften gleichermaßen zu kümmern und die Kernortschaft nur mit Sachgrund zu bevorzugen? Dieser Vorwurf wird zumindest in Teilen der Kommunalpolitik erhoben. Aus den politischen Kreisen der ehemaligen Einheitsgemeinde Saaleplatte heißt es, dass die Rathaus-Spitze wenigstens der Feuerwehr-Politik zur jüngsten Wahl des Stadtbrandmeisters einen Bärendienst erwiesen habe. Entgegen dem Modus direkt nach der Fusion sollte es nur noch einen Vertreter des Stadtbrandmeisters geben. Zuvor waren mit Marcel Schmidt und Enrico Bisch sowohl Saaleplatte wie Bad Sulza vertreten.

Unterlagen aus Bad Sulza werden eingehend geprüft

Doch nicht nur an Landgemeinde-Bürgermeister Dirk Schütze (SPD) wird Kritik geübt. Auch am Verhalten des vormaligen Co-Stellvertreters Marcel Schmidt gibt es Kritik. Dieser verfügte zur jüngsten Wahl bekanntlich über eine Stimmmehrheit auf den Posten des Vize-Stadtbrandmeisters und nahm die Wahl jedoch nicht an. Der alte und neue Stadtbrandmeister Falko Herrmann hatte zuvor angedroht, seine Wahl, bei der es keinen Gegenkandidat gab, nicht anzunehmen, wenn Schmidt sein Vize werde – wegen des zerrütteten Verhältnis zum Feuerwehrmann aus der Saaleplatte, so ein Statement aus dem Rathaus. Der Gegenkandidat Bisch rückte als Vize nach.

Während Marcel Schmidt hinter seinem Entschluss zum Wohle der Feuerwehr stehe, wandte sich eine dritte Person an die hiesige Kommunalaufsicht. Schriftlich wurde die Form des Stimmzettels sowie das Ultimatum während der Wahlphase angefochten. Nach Sichtung der Wahlunterlagen habe die Kreisbehörde nun im Fall entschieden. Dazu erklärt Leiter Thomas Haubold auf Zeitungsnachfrage: „So wie die Wahl abgelaufen ist, sehen wir keine rechtlichen Bedenken.“



MARTIN KAPPEL

Großer Zuspruch für Stenner

Apolda. Dass die neue Kunsthaus-Ausstellung „Hermann Stenner. Hymnen an das Leben“ nicht in der Größenordnung Hundertwasser Besucherzahlen generierte, das hatte der Kunstverein Apolda Avantgarde erwartet. Als sehr gelungener darf daher der Auftakt gelten. Nach einer knappen Woche fanden trotz hoher Temperaturen rund 250 Interessierte aus ganz Thüringen den Weg in die Schau, um die Werke des Genius zu betrachten, der mit 23 Jahren dem Ersten Weltkrieg zum Opfer fiel. Einer der Blickfänger ist „Christuskopf“ (Foto). Das Öl-Gemälde entstand unmittelbar vor Kriegsbeginn. Noch bis zum 3. September 2023 kann die mutmaßlich letzte Gesamtschau der Werke des verhinderten Weltrenommee-Künstlers im Kunsthaus besucht werden.

100 Sommertage ab 2070 im Weimarer Land

Internetportal Rekis informiert mit kommunalen Klima-Steckbriefen. Bis zu 5,4 Grad Temperaturzunahme in Apolda

Martin Kappel

Apolda. Klimamodelle sind komplex und für den Laien oft wenig verständlich. Kein Wunder also, dass das Thema menschgemachter Klimawandel für politischen Streit sorgt. Doch gesetzt dem Fall, die Modelle stimmen: Wie könnte sich das Klima in Apolda und anderswo im Weimarer Land bis zum Jahr 2050 und darüber hinaus entwickeln? Bürger haben die Möglichkeit, über das sogenannte Regionale Klimainformationssystem für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (Rekis) einen kommunalen Klima-Steckbrief für die eigene Gemeinde abzufragen. Im Folgenden ein Überblick, welche Informationen hier öffentlich in Erfahrung gebracht werden können.

Die Steckbriefe sind über eine Thüringen-Karte auf der Internetseite des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) abrufbar. Mit einem Klick aufs Verwaltungsgebiet

der Kreisstadt des Weimarer Landes öffnet sich der Steckbrief für Apolda. Auf dunkelrotem Hintergrund ist dort gleich zuvörderst zu lesen, dass die mittlere Lufttemperatur um 2,7 Grad Celsius steigern wird. Auch ist zu erfahren, dass das heute als Ausnahmejahr geltende Hitzejahr 2019 ab dem Jahr 2034 wiederum der neue Durchschnitt sein wird und dass die Zahl der Sommertage – mehr als 25 Grad Celsius Maximaltemperatur – und die Zahl der Heißen Tage – mehr als 30 Grad Celsius Maximum – zunehmen wird.

Winter weiterhin mit Frost, aber Eistage verschwinden fast völlig

Waren es im Referenzzeitraum von 1961 bis 1990 noch 34 Sommertage in Apolda, stieg die Zahl von 1991 bis 2019 um acht Sommertage pro Jahr. 2021 bis 2050 sollen im Schnitt nochmals 20 hinzukommen. Für 2071 bis 2100 werden insgesamt 100 Sommertage prognostiziert.



Ohne die Atmosphäre würde die Durchschnittstemperatur auf der Erde minus 18 Grad betragen. Doch auf die Zusammensetzung der Gase kommt es an.

CLAUDIA KLINGER

Durchschnittlich sechs Tage kletterte das Quecksilber über die 30 Grad-Marke von 1961 bis 1990, gefolgt von durchschnittlich acht Tagen 1991 bis 2019 und prognostiziert 17 Tagen im Jahresschnitt von

2021 bis 2050 sowie 39 Heißen Tagen von 2071 bis 2100.

Bei den Frost- und Eistagen verhält es sich umgekehrt. Die Zahl der Tage mit einer Minimumtemperatur unter 0 Grad Celsius soll in

Apolda von durchschnittlich 92 (1961 bis 1990) und 79 (1991 bis 2019) auf 64 (2021 bis 2050) respektive 34 (2071 bis 2100) abnehmen. Für Tage mit einer Tagesmaximumtemperatur von 0 Grad Celsius stehen den beobachteten Durchschnittswerten von 23 und zuletzt 18 Tagen pro Jahr künftig laut Mittelwert der Klimamodelle ab 2050 noch 12 und ab 2071 nur noch 3 Tage pro Jahr gegenüber.

Die Klima-Steckbriefe enthalten weitere Daten. So wird etwa für Mellingen und Bad Sulza im Jahr 2100 angegeben, dass die Klimamodelle eine Spannungsbereich mit Temperatursteigerungen von 4 Grad Celsius im Frühjahr bis 5,4 Grad Celsius im Sommer angeben. Für das Grammetal wird wiederum die geringste Steigerung mit 3,6 Grad Celsius im Winter und die größte mit 5,3 Grad Celsius im Sommer angegeben.

Mehr Informationen unter tlubn.thueringen.de/klima/rekis

Service & Kontakt

Leser-Service: 0361 / 5 55 05 50
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
thueringer-allgemeine.de/leserservice
Servicepartner:
Reisebüro John
Am Brückenborn 2, 99510 Apolda

Lokalredaktion: 03644 / 514 29 10
Goetheplatz 9a, 99423 Weimar
apolda@funkmedien.de
thueringer-allgemeine.de/apolda
Chefredaktion: 0361 / 227 51 01
chefredaktion@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: 0361 / 555 05 55
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
thueringer-allgemeine.de/anzeigen
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Rotary ermöglicht Vergünstigung im Freibad Apolda

Günstigere Dauerkarte für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Präsident Weirich verkündet Sponsoraktion



Apoldas Rotary-Präsident Eckart Weirich (2. von links) mit Lindwurm-Leiterin Charlotte Beck, ABG-Chef Sören Rost (rechts) und Schwimmmeister Nico Kozian.

DIRK LORENZ-BAUER

Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. Angesichts der hochsommerlichen Temperaturen, die heute laut Meteorologen einen weiteren Spitzenwert erreichen sollen, setzt der Rotary-Club Apolda-Weimarer Land zur Ferienzeit nun noch eins obendrauf.

So sicherte der erst wenige Tage amtierende neue Präsident, Eckart Weirich zu, dass der sich der Club finanziell bei der Dauerkarte einbringen wird. Eckart Weirich war (gemäß Turnus) am 1. Juli auf seinen Amtsvorgänger, Dietmar Vogel (B&V), gefolgt und hat das Ehrenamt nun ein Jahr inne. Sogleich setzt der Neue an der Spitze eine

erste Duftmarke: Dank der ehrenwerten Unterstützung soll es nämlich Kindern und Jugendlichen bis zu einem Alter von 16 Jahren ermöglicht werden, die Dauerkarte für den Rest der 2023er Freibadsaison für 30 Euro (statt 45) zu erwerben. Der Kauf kann ab Montag, 17. Juli, getätigt werden.

Dank für und Freude über eine tolle Geste

Nicht nur Schwimmmeister Nico Kozian, sondern auch der Geschäftsführer der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft (ABG), freuen sich über diese tolle Geste der Mitglieder des Rotary-Clubs und bedankten sich vorab schon mal stell-

vertretend für die Kinder und Jugendlichen, die dieses Angebot nutzen können.

Hintergrund: Der Rotary-Club engagiert sich grundsätzlich für soziale Belange, unterstützt gesellschaftliche Projekte und bringt sich so nicht selten ganz konkret im lokalen Umfeld ein.

Beim Termin, für den sich Landwirt Eckart Weirich übrigens trotz Erntestress kurz Zeit nahm, wurde seitens der Bad-Leitung auf das Neptunfest hingewiesen, das am 17. August in der Zeit von 10 und 14 Uhr stattfinden soll. Aktiv beteiligt wird sich daran unter anderem auch das Freizeitzentrum Lindwurm.